

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Portugal		
Gasthochschule	ISEG		
Aufenthalt	von:	Februar 2017	bis: Juli 2017

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja  
 nein  
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

### **Erfahrungsbericht zu meinem Erasmus-Semester an der Lisbon School of Economics & Management (ISEG)**

Mein Auslandssemester in Lissabon begann im Februar 2017 mit dem Welcome Day für internationale Studenten an der ISEG. Dieser war von der Uni selbst und der hiesigen Studentenverbindung gut organisiert, gewährte einen ersten Überblick über den Campus der ISEG und half, frühzeitig wichtige Kontakte zu knüpfen. Daher würde ich jedem empfehlen, diesen Termin auch wahrzunehmen. Ansprechpartner für Erasmus-Studenten vor Ort war das International Mobility Office der ISEG, die einem sehr kompetent und wirklich tatkräftig, nicht nur bei untechnischen Fragen, sondern auch bei alltäglichen Problemen, die in Verbindung mit einem Aufenthalt im Ausland aufkommen, unterstützen. Große Vorlesungssäle sucht man an der ISEG, im Vergleich zu deutschen Universitäten, vergebens und auch das allgemeine System erinnert mehr an Schulunterricht. Kurse bestehen meist aus maximal 30 Studenten, finden in Klassenzimmern statt und der Professor kennt für gewöhnlich jeden Studenten persönlich, was auch damit verbunden ist, dass Anwesenheitspflicht in vielen, jedoch nicht allen Kursen die Regel ist. Auch die Abläufe während des Semesters unterscheiden sich vom deutschen Unisystem. Wöchentliche Essayabgaben sowie andere Projekte stellen keine Seltenheit dar und fließen oft zur Hälfte in die Endnote mit ein. Hier kann jedoch bezüglich des Anspruchs deutlich gesagt werden, dass dabei Quantität deutlich vor Qualität steht. Für portugiesische Verhältnisse habe ich, auch mit Einbeziehung der Klausuren in allen Kursen sehr gut abgeschnitten, allerdings wird dies bei der Umrechnung ins deutsche Notensystem nicht so wiedergespiegelt. Die zur Umrechnung verwendete modifizierte bayerische

Formel ist schlichtweg nicht an die vorliegende Praxissituation bezüglich der Notenvergabe in Portugal angepasst. Die Formel setzt 20 Punkte als den zu erreichenden Maximalwert an, der jedoch im portugiesischen Notensystem praktisch nie vergeben wird. Fast genauso verhält es sich mit 19 Punkten. Die eigentliche 1,0 entspricht im portugiesischen System 18 Punkten und auch hier gab es während des Semesters Kurse in denen eine 16 die höchstvergebene Note war. Aufgrund der Annahme, dass jedoch die 20 theoretisch möglich wäre, werden alle Noten bei der Umrechnung ins deutsche System abgewertet. So hatte ich in manchen Kursen mit 17 Punkten und einer der besten Noten des Kurses gerade einmal eine 1,9 die dann später auf 2,0 abgewertet wird. Andere Universitäten regeln dies deutlich flexibler und setzten die 18, 19 und 20 Punkte gleichermaßen als 1,0 an, was jedoch an der TU Chemnitz noch nicht der Fall war. Dies gab aus notentechnischer Sicht dem ganzen Semester einen gewissen Dämpfer, da sich trotz sehr guter Leistungen in Portugal mein Gesamtdurchschnitt deutlich verschlechtern wird. Eine Anpassung an die vorliegende Praxissituation ist daher in der Zukunft aus meiner Sicht umgehend notwendig.

Ein wichtiger Aspekt des Auslandsemesters ist natürlich die Wohnungssuche. Hier verweist die ISEG auf unterschiedliche Websites. Im Allgemeinen muss man sich darauf einstellen hier keinen deutschen Wohnungsstandard zu erhalten.

Heruntergekommene und teilweise von Schimmel befallene Wohnungen, die auf Fotos deutlich besser aussahen sind der Standard und auch das Dauerthema am Welcome Day. Die noch seriöseste Website war UNIPLACES, da hier auch ein Rückgaberecht mit inbegriffen ist, wobei die Erfahrungen auch hier schwanken. Die beste Lösung und so habe auch ich es gehandhabt ist es, sich eine Wohnung zu besorgen, in der vielleicht schon jemand aus früheren Erasmus-Semestern, den man kennt, gewohnt hat und der einem den guten Zustand bestätigen kann.

Bezüglich der Freizeitgestaltung kann gesagt werden, dass es einem sicher nicht langweilig wird. Zwar besitzt Lissabon keinen direkten Stadtstrand wie Porto, allerdings ist für Strand- und Surftage die Zuganbindung nach Carcavellos oder die Busverbindung nach Caparica verhältnismäßig gut ausgebaut. Desweiteren bieten die unterschiedlichen Erasmus-Organisationen fast jeden Tag Ausflüge oder Partys an, die von mir jedoch nicht wirklich in Anspruch genommen wurden, da das selbstständige Erkunden von Lissabon und unter anderem dem Kneipenviertel Bairro Alto mit Freunden deutlich interessanter war. Von den Clubs in Cais do Sodre/

Santos wie Urban Beach oder Lust in Rio würde ich jedoch abraten, da hier vor allem Touristen und internationale Studenten beim Verlassen des Clubs oft teilweise unter Gewaltanwendung der Türsteher dazu genötigt werden, übertriebene und ungerechtfertigte Rechnungen zu bezahlen, was auch uns selbst passiert ist. Im Allgemeinen kann Lissabon, abgesehen von Taschendieben in den Touristengebieten, jedoch als sichere und aus meiner Sicht perfekte Erasmus-Stadt angesehen werden.